

"Ein Zeichen für die Gemeinschaft"

Bärnzell feiert 150-jähriges Bestehen der Dorfkapelle – Anschließend Bulldog-Segnung



Vor 150 Jahren ist die Dorfkapelle in Bärnzell eingeweiht worden. Am Sonntag wurde das Jubiläum mit einem Gottesdienst gefeiert, den viele von Bänken im Freien aus verfolgten. – Fotos: Schlenz



In der Kapelle hieß Mesner Michael Ertl die Besucher willkommen. Stadtpfarrer Martin Prellinger zelebrierte die Messe. Links die "Poschetsrieder Sänger" Wastl Weinberger und Otto Pfeffer.

Bärnzell. "150 Jahre, das ist ein Anlass, den man schon gebührend feiern soll" – diesen Aufruf Stadtpfarrer Martin Prellingers haben sich die Bärnzeller am Sonntag zu Herzen genommen und ein schönes Fest zum Jubiläum ihrer Dorfkapelle aufgezogen.

Das Kirchlein samt Umfeld war für die Feier besonders sauber herausgeputzt worden, gleich daneben hatte man ein kleines Festzelt aufgestellt. Zum Gottesdienst am Vormittag war die Kapelle voll besetzt, Dutzende weitere Besucher fanden auf Bierbänken im Umfeld Platz; per Lautsprecher wurde die Feier nach draußen übertragen.

Mesner Michael Ertl, der "Mister Kapelle" von Bärnzell, wie ihn der Stadtpfarrer titulierte, hieß die Gäste willkommen, darunter stellvertretender Landrat Willi Killinger, Bezirksrätin Rita Röhl, Bürgermeister Franz Xaver Steininger, 2. Bürgermeisterin Elisabeth Pfeffer, mehrere Stadträte und Vertreter des Bauernvereins sowie einiger kirchlicher Vereine. Ertl dankte den drei Dorfvereinen – Feuerwehr, Eisschützen und Leithenwaldschützen – für die Unterstützung bei den Feierlichkeiten.



In einem langen Korso fuhren alte und hochmoderne Bulldogs und Arbeitsmaschinen zur Segnung an der Kapelle vorbei. Stadtpfarrer Martin Prellinger besprengte Fahrer(innen) und Gefährte mit Weihwasser.

Ausgehend von einem Kirchenbau im polnischen Krakau, um den die Menschen zehn Jahre gegen das kommunistische Regime gekämpft hatten, blickte Dekan Prellinger zurück in die Geschichte der Dorfkapelle. Die Überlebenden einer Pestepidemie hatten Mitte des 17. Jahrhunderts versprochen, zum Dank eine Kapelle zu errichten. Das überstieg aber zunächst ihre finanziellen Möglichkeiten, dann geriet das Gelübde in Vergessenheit. Aber 200 Jahre später, in den 1860-er Jahren, wurde das Vorhaben von Bärnzeller Bauern wieder aufgegriffen. Das Erlangen der kirchlichen und staatlichen Genehmigungen für den Kapellenbau sei nicht leicht gewesen, sagte Prellinger, aber letztlich sei es gelungen. "Im Dorf wurde ein Ort errichtet, der zur Andacht einlädt, ein Ort, wo das Dorf als Gemeinschaft zusammenkommt." Denn man habe daran geglaubt, dass Gott in die Mitte des Dorfes gehört. "Es geht nicht nur um das Gebäude", betonte der Stadtpfarrer, "es geht um die Gemeinschaft der Menschen." Und die Kapelle sei ein Zeichen für diese Gemeinschaft.

Sie sei mehr als ein Ort der Einkehr, sie sei auch ein Ort der Zuversicht und der Mahnung, dass man auf der Welt seine Vorstellungen nicht mit Terror und Gewalt durchsetzen könne. Prellinger dankte allen, die sich um das Kirchlein kümmern und es als Mittelpunkt des Dorfes erhalten. Sehr stimmungsvoll umrahmt wurde die Messe von den Poschetsrieder Sängern Otto Pfeffer und Wastl Weinberger.

Bevor die Besucher sich dann zum gemütlichen Teil der Feier niederließen, stand noch ein besonderer Programmpunkt an: Der Bauernverein Zwiesel und Umgebung hatte zur Bulldog-Segnung eingeladen. Vereinsvorsitzender Sepp Rankl griff zum Mikrofon und informierte über die Ursprünge dieser Tradition. 1961, in der Zeit, als die Traktoren mehr und mehr die Zugtiere ersetzten, war die Segnung erstmals durchgeführt worden. Irgendwann schief der Brauch ein, aber 2013 führte der Bauernverein ihn wieder ein.

Dann wurde das Startsignal gegeben und die entlang der Dorfstraße geparkten Bulldogs, Unimogs, Schlepper und sonstigen Arbeitsmaschinen setzten sich Richtung Kapelle in Bewegung. Während die Fahrzeuge das Kirchlein passierten, besprengte der Stadtpfarrer sie mit Weihwasser. Vorneweg strampelten einige Kinder mit ihren Tretbulldogs, der motorisierte Tross wurde von Bürgermeister Steininger angeführt, der einen roten Hürlimann-Traktor steuerte. Landratskandidat Stefan Ebner winkte von einer Ladefläche aus den Zuschauern zu. Insgesamt rund 40 Fahrzeuge, vom kleinen Oldtimer-Bulldog bis zum doppelt mannshohen Hightech-Schlepper, fuhren im Schritttempo an der Kapelle vorbei.

Die meisten Bulldogfahrer blieben anschließend noch da, um mit den Bärnzellern bei Musik, Bier, Brotzeiten, Kaffee, Kuchen und Krapfen das Kapellenfest gebührend zu feiern.

Rainer Schlenz